

Westermälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 24. Fernsprech-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Freitag, den 24. März.

1916.

Erstes Blatt.

1. Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!
2. Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Amtliches.

Igb. Nr. 1735.

Marienberg, den 22. März 1916.

Terminkalender.

Sonnabend, den 1. April d. Js. letzter Termin zur Erledigung meiner Umdruckverfügung vom 29. Juni v. Js. A. N. 5514 — betreffend Einreichung der Nachweisung über die gezahlten Familienunterstützungen, soweit sie aus Reichsmitteln erstattet werden, im Monat März 1916.

Mit Rücksicht darauf, daß mir zur weiteren Berichterstattung ein sehr kurzer Termin gesetzt ist, erwarte ich rechtzeitige Erledigung.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses
des Oberwesterwaldkreises.
J. B.: Winter.

J. Nr. A. N. 1849.

Marienberg, den 20. März 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Herren Bürgermeister mache ich hiermit auf die pünktliche Erledigung meiner Verfügung vom 2. September 1909 — A. N. 1368 — betr. Mitteilung der Todesursachen der innerhalb Ihres Gemeindebezirks verstorbenen Personen an das Standesamt, aufmerksam. Der Bericht ist fällig nach Ablauf jeden Vierteljahres.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Winter.

Der Preussische Feuerwehrbeirat hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kenntnisse über Feuerverhütung und schnelle Beseitigung einer Feuergefahr in die weitesten Kreise des Volkes zu tragen. In diesem Sinne wirkt er schon seit Jahren. Die gegenwärtige Kriegszeit läßt solche Wirken besonders erwünscht erscheinen. Der Vorsitzende des Beirats, Branddirektor Kuhlstrat, hat

daher ein Kriegs-Feuererschuß-Merkblatt verfaßt und Zweck und Ziele desselben in einer beigegebenen kleinen Schrift behandelt. Die Verlagsbuchhandlung Ph. L. Jung in München ist von dem Beirat verpflichtet, das Merkblatt druckfertig herzustellen und 50 Stück für 2 Mark, 100 Stück für 3 Mark, 500 Stück für 10 Mark und 1000 Stück für 15 Mark abzugeben. Weder der Verfasser noch der Beirat haben einen Vorteil an dem Vertriebe des Merkblattes, sie verfolgen nur allein ideale und volkswirtschaftliche Zwecke. Es kann daher zur Anschaffung nur dringend empfohlen werden.

Wiesbaden, den 13. März 1916.

Der Regierungspräsident.

J. A.: Droege.

Igb. Nr. A. N. 5432.

Marienberg, den 17. März 1916.

Bekanntmachung

Es ist hier bekannt geworden, daß beim Verkauf von Schlachtschweinen durch die Viehhalter die durch Verordnung vom 14. Februar d. J., betr. Regelung der Preise für Schlachtschweine pp. (abge druckt im Kreisblatt Nr. 17) festgesetzten Höchstpreise nicht überall innegehalten werden. Ich weise daher die Viehhalter sowohl wie die Verkäufer (Händler, Metzger und sonstige Personen) auf diesbezügliche Bestimmungen der Verordnung vom 14. Febr. d. Js. hiermit nochmals besonders darauf hin. Nach diesen Bestimmungen gelten folgende Preise als Höchstpreise für 50 Kilogr. Lebendgewicht, nüchtern gewogen:

für Schweine					für fette (früher zur Zucht benutzte) Sauen und Eber		
über 90 bis 100 kg	über 80 bis 90 kg	über 70 bis 80 kg	über 60 bis 70 kg	von 60 kg und darunter	über 150 kg	über 120 bis 150 kg	von 120 kg und darunter
M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
108	98	88	83	78	118	113	93

Der Preis in Spalte 1 von 108 Mark erhöht sich bei Schweinen (mit Ausnahme ehemaliger Zuchtsauen und Zuchteber) im Lebendgewichte, nüchtern gewogen, von über 100 bis 110 Kilogramm um 10 vom Hundert (118,80 Mk.), von über 110 bis 120 Kilogramm um 15 vom Hundert (124,20 Mk.), von über 120 bis 140 Kilogramm um 20 vom Hundert (129,60 Mk.), von über 140 Kilogramm um 25 vom Hundert (135 Mk.).

Die Höchstpreise gelten für Barzahlung bei Empfang. Für die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Verladestelle des Viehhalters und die Kosten

der Verladung daselbst darf ein Zuschlag nicht erhoben werden; ist aber die Verladestelle weiter als 2 Kilometer vom Standort des Tieres entfernt, so kann für diese Kosten ein Zuschlag zum Höchstpreis berechnet werden, der für je angefangene 50 Kilogramm Lebendgewicht 1 Mark nicht übersteigen darf. Maßgebend ist der Höchstpreis des Bezirkes, in dem sich die Ware zur Zeit des Vertragsabschlusses befindet.

Die Feststellung des zu bezahlenden Lebendgewichts hat „nüchtern gewogen“ zu erfolgen. Die Tiere müssen daher bei ihrer Verwiegung 12 Stunden futterfrei sein oder bis zur Wage einen Beförderungsweg von mindestens 5 Km. zurückgelegt haben, wenn für die entsprechende Sorte bei bester Ware der Höchstpreis verlangt werden darf.

Jede Nebenabrede über Entschädigung irgendwelcher Art, Schwanzgeld, Aufladeentschädigung oder dergl., durch die der Höchstpreis umgangen werden soll, ist strafbar.

Ich warne daher auf das dringendste vor solchen unlauteren Geschäftsmanipulationen, die eine Umgehung der Höchstpreisverordnung bedeuten, weil die Strafen in solchen Fällen nicht nur für den Käufer, sondern auch für den Verkäufer besonders hart ausfallen werden. Weitere ganz erhebliche Nachteile entstehen den Betreffenden durch die Unterlagung des Handelsbetriebes auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915, deren Bestimmungen ich in gegebenen Fällen unnachlässiglich zur Anwendung bringen würde.

Das eben Gesagte gilt — wie ich ausdrücklich bemerken will — nicht nur für Verstöße gegen die Höchstpreisverordnung für Schlachtschweine, sondern allgemein bei der Feststellung von Verstößen gegen Höchstpreisbestimmungen überhaupt. Diese Bekanntmachung soll daher eine Belehrung und zugleich Warnung für alle Geschäftsleute, Händler, Landwirte pp. und das gesamte kaufende Publikum sein, damit die sämtlichen bestehenden Höchstpreisverordnungen strikte beachtet werden.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Winter.

Igb. Nr. A. N. 1734.

Marienberg, den 22. März 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20. April 1915 — J. Nr. A. N. 3147 — erlaube ich Sie, mir zwecks Erwirkung eines Zuschusses aus Reichs- und Staatsmitteln eine genaue Zusammenstellung über den aus Gemeindemitteln im Monat März gemachten Gesamtaufwand in Mark für Kriegswohlfahrtspflege, getrennt nach den einzelnen Titeln:

Dornige Wege.

Roman von J. v. Düren.

25

„Viel Zeit wirst Du nicht haben, wenn Du Dich für's Seminar vorbereiten willst“, meinte Maria. „Ich kann aber wirklich nicht begreifen, warum Du Dich so hinaussehnst. Ich finde es augenblicklich wundervoll hier.“

Edith lachte auf. „Schwesterchen, Du schwebst auf den rosenroten Wolken Deiner Verliebtheit. Meinst Du denn, daß man blind ist? Ich bedaure Dich, daß Du Dir so nutzlose Gedanken machst. Dein Angebeteter hat nur Augen für eine Andere. Für Dich wäre es auch Zeit, Dein Bündel zu schnüren, sonst wird's doch mal zu spät und Dein lichterloh brennendes Herz geht in Asche auf.“

„Du Vöstermaul“, rief Maria rot vor Scham und Zorn. „Ich denke ja gar nicht daran.“ Sie war hastig aufgesprungen, rannte die kleine Gartentreppe hinunter und verlor sich in den schattigen Anlagen. Kaum war sie davongeeilt, als Mine eintrat und Hohenfels meldete. Er folgte dem Mädchen auf dem Fuße, sah erregt und erhitzt aus. Er schien in 'Harstem Ritt von Buchenau gekommen zu sein.

„Kann ich Fräulein Ernestine nicht sprechen?“ fragte er hastig.

„Meine Schwester ist noch nicht von ihren Besuchen zurück; wir erwarten sie jeden Augenblick. Ist jemand bei Ihnen krank?“

„Graf Buchenau ist mit seiner Frau ganz überraschend angekommen. Die Gräfin scheint sehr leidend und verlangt den Besuch Ihrer Schwester noch heute.“

Edith lud ihn ein, Platz zu nehmen. Inzwischen kam auch Ernestine, die sich sofort bereit erklärte, Hohenfels zu folgen. Als Maria aus dem dunklen Garten zurückkehrte, empfing sie Edith mit schadenfrohem Lächeln. „Siehst Du, Kleines, Deine Empfindlichkeit hat Dir wieder einmal einen Streich gespielt.“ Lachend erzählte sie ihr das eben Erlebte.

Maria konnte nichts erwidern; ihre Augen standen voll Tränen. Der böse Zufall hatte sie wieder um den Anblick dessen gebracht, nach dem sie sich heimlich stets so sehr sehnste. Schweigend hatte inzwischen Ernestine den Weg nach Klein-Buchenau in Hohenfels' Begleitung zurückgelegt. Die lange

geplagten Wagenpferde griffen tüchtig aus; bald hatte man das Schloß erreicht. Ernestine fand die junge Frau schwer leidend und auffallend schwach. Vorsichtig stellte sie Fragen, um sich nur einigermaßen über den Zustand klar zu werden und die Kranke nicht zu erregen, noch zu ermüden. Der Graf, eine schöne, stattliche Erscheinung Ende der vierziger Jahre, hatte sich auf den Arm seiner Gattin zurückgelehnt. Als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte, richtete sich Frau von Buchenau auf, faßte die Hände Ernestines und sagte heiser, abgerissen: „Ich mußte fort, plötzlich fort; eine bange Ahnung trieb mich nach Hause. Ich will zu Hause sterben.“

Ernestine tröstete und ermutigte sie. Aber sie wußte zu gut, wie recht die Kranke hatte. Hier galt es nur, die letzte Leidenszeit so leicht als möglich zu machen. Als sie die Gräfin verließ, wurde sie dringend um ihr baldiges Wiederkommen gebeten. Sie versprach es gern. Würde ihre Kunst allein doch schon sehr oft hier nötig werden. Zudem ging von der Leidenden eine so wohlthuende Güte, eine Abgelassenheit aus, die in Ernestines weiches Herz lindernden Balsam träufelte.

Der Verkehr mit der kranken Gräfin in Buchenau gestaltete sich täglich wärmer und inniger. Es schien, als richte sich die Kranke noch einmal auf. Sie brachte die schönen Herbsttage noch stundenlang im Freien zu und zeigte Interesse für ihre Umgebung. Aber die Besserung war eine trügerische.

Nach wenig Wochen wurde Ernestine eines Morgens in aller Frühe schon ins Schloß gerufen. Sie fand die Gräfin tot. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende gemacht. Man trauerte aufrichtig in der ganzen Umgebung um sie.

Sie war ihren Untergebenen eine Wohltäterin und Helferin gewesen. Der Graf schien untröstlich. Nachdem er kurze Zeit einsam auf dem Schlosse gehaust, verließ er es, um eine Weltreise zu unternehmen. Hohenfels übernahm von neuem die Leitung seiner Angelegenheiten. Buchenau war wieder vereinsamt. Und auch Ernestine war wieder allein auf sich selbst angewiesen. Niemand gab es, der nach ihrem Wohl und Wehe von Herzen teilnehmend fragte. Ein einziger vielleicht hätte es gerne getan: Hohenfels! Aber in der Ärgstin sprach keine innigere Stimme für ihn.

Die lichtlosen Winterwochen brachten wenig Erfreuliches. In ihrem Beruf fühlte Ernestine wohl zeitweise Befriedigung; oft auch drückte sie ihr Unvermögen gegenüber dem rätselhaften Walten der Natur. Bange Zweifel stiegen in ihr auf. Sie lernte einsehen, wie wenig sie wußte; wie alle menschliche Kunst Stillewert blieb.

Die Abende brachte sie in ihrer stillen Studierstube bei eifriger Arbeit zu. Durch die geschlossenen Läden fuhr oft der rauhe Dezemberwind, daß sie aufstöhnten. An den Fensterscheiben wuchsen die Eisschichten, und auf der kleinen Maschine sang der Zerkessel traurige Melodien. Oft hob Ernestine den Blick, und ihr Ohr lauschte den seltsamen Weisen. Es kam wie ein Träumen über sie.

Aus allen Ecken, aus allen Winkeln schwebte es unsichtbar und leise auf sie zu. Begrabene Wünsche, welcke Hoffnungen nahmen wieder Form und Gestalt an. Sie umstrickten sie mit ihren Geistesarmen und führten sie in das Land ihrer Jugend, das sie zu früh hatte verlassen müssen.

5. Kapitel.

Das neue Jahr hatte Amtsrichter Berg einen Erben beschied.

Frau Physikus war ganz in die Villa übergesiedelt und pflegte die junge Mutter mit Hilfe der Wärterin und Ernestines. Magdalene genas langsam. Ihre Nerven blieben reizbar und ihr frisches Aussehen hatte gelitten. Sah sie sich im Spiegel, so brach sie in Tränen aus. Sie fand sich alt und häßlich. Vergebens beteuerte ihr Gatte, daß sie ihm jetzt in ihrer neuen Würde viel reizender und schöner erschien. Sie hörte nicht auf ihn; seine hingebende Liebe vergalt sie fort und fort mit verlegender Gleichgültigkeit, die an Kälte grenzte. — Leo begriff sie nicht. Er blieb sich ihr gegenüber stets gleich; doch unendlich schwer wurde es ihm, sie immer zu schauen.

Ernestine sah ihn leiden und hangte um ihn. Sein verändertes Aussehen, seine schlaffe Haltung beunruhigten sie. Er mißte sie und die Thüren sichtlich und hielt sich auch wenig in dem Boudoir seiner Frau auf. Dagegen schlüpfte er manchmal für Minuten ins Krankenzimmer hinunter und betrachtete seinen kleinen Sohn. Seine ganze Zärtlichkeit ergoß sich auf das winzige Menschenkind.

225,20

1. Zuschüsse zu den Reichsfamilienunterstützungen,
2. für Erwerbslosenfürsorge,
3. für sonstige Arten der Kriegswohlfahrtspflege,

anzufertigen und bis zum 1. April 1916 bestimmt vorzulegen.

Sofern die Gemeinde nach Titel 3 Aufwendungen gemacht hat, so bleibt der Gegenstand der Aufwendung anzugeben.

Wünscht die Gemeinde zu diesen Aufwendungen auch die Gewährung eines Zuschusses aus Kreismitteln, vergl. Verfügung vom 1. Februar 1916 - R. A. 1009 -, so ist ein besonderer Zuschußantrag bis zum gleichen Termine einzureichen.

Alle nicht fristgerecht hier eingehende Berichte müssen bei der Verteilung der Zuschüsse unberücksichtigt bleiben.

Der Kreisausschuß.

J. B. Winter.

J. Nr. 2. 587.

Marienberg, den 21. März 1916.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Ortspolizeibehörden werden hierdurch auf die im Reg.-Amtsbl. Nr. 11, S. 72, abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 28. Februar 1916, betreffend Zulassung von Agenten- und Verkaufsapparaten der Firma Karl Dietlein, Maschinenfabrik, in Magdeburg-Neustadt, noch besonders hingewiesen.

Der Königliche Landrat.

J. B. Winter.

Igb. Nr. A. 2415.

Marienberg, den 20. März 1916.

Der zum Schöffensstellvertreter der Gemeinde Langenhahn gewählte Matthias Sassenrath von da ist von mir auf eine 6jährige Zeitdauer bestätigt und vereidigt worden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Oberwesterwaldkreises.

J. B. Winter.

Igb. Nr. A. 1906.

Marienberg, den 24. Februar 1916.

Bekanntmachung.

Die Bürostunden im Landratsamt, in der Kreis- und der Steuerverwaltung werden von heute ab für das Publikum auf 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags festgesetzt. Nachmittags sind die Büros für das Publikum geschlossen.

Die Geschäftsstunden für die Kreis- und Kreisparlamente sind auf 9 Uhr vorm. bis 12½ mittags festgesetzt.

Die Kassen für nachmittags ebenfalls für das Publikum geschlossen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung ersuche ich wiederholt auf ortsübliche Weise veröffentlichen zu lassen.

Der Königliche Landrat.

J. B. Winter.

Aus den amtlichen Verlustlisten.

Pionier-Bataillon Nr. 21.

2. Reserve-Kompagnie.

Dapperich Josef, Kackenberger, leicht verwundet, b. d. Tr.

Pionier-Komp. Nr. 241.

Gefr. Emil Winter, Kunder, leicht verwundet.

Pionier-Komp. Nr. 225.

Rühmann Adolf, Hof, leicht verwundet.

Lehr-Infanterie-Regiment, 12. Komp.

Häbel Richard, Unnau, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 117, Leib-Komp.

Weinbrenner Eugen, Wahlrod, leicht verwundet.

Benner Karl, Höchstebach, gefallen.

2. Komp.

Steuber Johann, Kogenhahn, leicht verwundet.

Held Wilhelm, Lauenbrücken, leicht verwundet.

3. Kompagnie.

Haas Oskar, Liebenfeld, gefallen.

Thiel Albert, Welkenbach, vermisst.

5. Kompagnie.

Schneider Karl, Schmidhahn, leicht verwundet.

6. Kompagnie.

Braun I. Josef, Sophienthal, leicht verwundet.

8. Kompagnie.

Regel Heinrich, Schönberg, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 87, 6. Komp.

Strobel Heinrich, Mudenbach, leicht verwundet.

Meusch Karl, Borod, leicht verwundet.

7. Kompagnie.

Kempf Karl, Marienberg, leicht verwundet.

Schumann Emil, Zinhain, leicht verwundet.

Jung H. Wilhelm, Hof, schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 116.

3. Kompagnie.

Rech Adolf, Willingen, leicht verwundet.

Helsper Alois, Kackenberger, schwer verwundet.

10. Kompagnie.

Unteroffizier Hermann Rehor, Bretthausen, gefallen.

Worsdorfer Laurentius, Hahn, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 168.

5. Kompagnie.

Schumacher Wilhelm, Giesenhäusen, gefallen.

Der Königliche Landrat

J. B. Winter.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 21. März. (W. I. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Maas erstürmten nach sorgfältiger Vorbereitung bayerische Regimenter und württembergische Landwehrbataillone die gesamten stark ausgebauten französischen Stellungen in und am Walde nordöstlich von Avocourt. Neben sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind bisher zweiunddreißig Offiziere, darunter zwei Regiments-Kommandeure, und über zweitausendfünfhundert Mann an unverwundeten Gefangenen, sowie viel noch nicht gezähltes Kriegsgeschütz ein. Gegenstände, die er versuchte, brachten ihm keinen Vorteil, wohl aber weiteren schweren Schaden.

Ostlich der Maas blieb das Gefechtsbild unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen dehnten ihre Angriffe auch auf den äußersten Nordflügel aus. Südlich von Riga wurden sie blutig abgewiesen, ebenso an der Düna-Front und westlich von Jakobstadt stärkere feindliche Erkundungsabteilungen.

Gegen die deutsche Front nordwestlich von Postaw und zwischen Narocz- und Wiszniew-See richteten sie Tag und Nacht besonders starke, aber vergebliche Angriffe. Die Verluste des Feindes entsprechen dem Masseneinsatz an Leuten. Eine weit vorspringende schmale Ausbuchtung unserer Front hart südlich des Narocz-Sees wurde zur Vermeidung umfassenden Feuers um einige Hundert Meter auf die Höhen bei Alisniki zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Abgesehen von unbedeutenden Patrouillenplänkeleien an der griechischen Grenze ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, den 22. März 1916 (W. I. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der dem Angriff vom 20. März nordöstlich von Avocourt folgenden Aufräumung des Kampffeldes und der Wegnahme weiterer feindlicher Gräben außerhalb des Waldgeländes ist die Zahl der dort eingebrachten unverwundeten Gefangenen auf achtundfünfzig Offiziere, zweitausendneunhundertvierzehn Mann gestiegen. Die Artilleriekämpfe beiderseits der Maas dauerten bei nur vorübergehender Abschwächung mit Heftigkeit fort.

Bei Obersept haben die Franzosen nochmals versucht, die Schluppe vom 13. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurde der Angreifer zurückgeschickt.

Drei feindliche Flugzeuge wurden nördlich von Verdun im Luftkampf außer Gefecht gesetzt. Zwei von ihnen kamen nordöstlich von Samogneux hinter unserer Front, das dritte brennend jenseits der feindlichen Linie zum Absturz. Leutnant Boelke hat damit sein dreizehntes, Leutnant Parschau sein viertes feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die großen Angriffsunternehmungen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen, die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden, die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der stärkste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Postawe. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für russischen Masseneinsatz ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden elf russische Offiziere und fünfhundertdreißig Mann gefangenengenommen. Aber auch bei den vielen anderen Kämpfen - südlich und südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt und südwestlich von Jakobstadt, südlich von Dünnaburg, nördlich von Widsy, zwischen Narocz- und Wiszniew-See wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über sechshundert Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgendwelchen Erfolg zu erringen. Die einzelnen Verluste sind durchweg gering.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, den 23. März 1916. (W. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg im Walde von Avocourt wurde durch die Inbesitznahme der französischen Stützpunkte auf dem Höhenrücken südwestlich von Haucourt vervollständigt. Es wurden etwa 450 Gefangene eingebracht. Im übrigen hat das Gefechtsbild keine Veränderung erfahren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ihre Angriffstätigkeit verlegten die Russen auf die gestrigen Abend- und Nachstunden. Mehrfach brachen sie mit starken Kräften gegen unsere Stellung am Brückenkopf von Jakobstadt beiderseits der Bahn Mitau-Jakobstadt viermal gegen unsere Linien nördlich von Widsy vor. Während sie auf der Front nordwestlich von Postaw, wo die Zahl der eingebrachten Gefangenen auf 14 Offiziere 889 Mann gestiegen ist, wohl infolge der übermäßig blutigen Verluste von Angriffen Abstand nahmen, stürmten sie wiederholt mit neuer Gewalt zwischen Narocz- und Widsy-See gegen unsere Stellungen an. Der hohe Einsatz an Menschen und Munition hat auch diese Angriffe und die mehrfachen einzelnen Unternehmungen an anderen Stellen

den Russen nicht den geringsten Vorteil gegenüber unerfütterlichen Verteidigung bringen können.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

General Cadorna in Paris.

Paris, 21. März. General Cadorna ist hier getroffen und hatte eine Begegnung mit Generalissimo Joffre und General Roques.

Alexander in Paris.

Paris, 23. März. Kronprinz Alexander von Serbien nahm heute an einem ihm zu Ehren gegebenen Male im Elysée teil, zu dem auch die Präsidenten der Kammer und des Senats, die Mitglieder der Regierung und die Vertreter der alliierten Staaten erschienen waren. Präsident Poincaré hielt eine Rede, in der hervorhob, daß Frankreich die Sache Serbiens von der der Alliierten trenne. Mit Hilfe der neu gebildeten serbischen Armee würden die Alliierten die Unabhängigkeit und Souveränität Serbiens wiederherstellen und dem unterdrückten Rechte Geltung verschaffen. Kronprinz Alexander drückte in einer Erwidierungsansprache seinen Dank für die den Serben gegebene Zusage aus (Die Einfältigen sterben nicht aus! Und dazu geht dieser Alexander auch.)

Die Luftschlacht über Mülhausen.

Es war ein grausig schönes Schauspiel, das am Abend des 18. März vor den Augen von Tausenden von Menschen über der oberelsässischen Industriestadt Mülhausen abspielte. In der kurzen Zeit von 16 Minuten stürzten vier französische Doppeldecker auf einer Höhe von ungefähr 12-1500 Metern, hell und flammend, jählings in die Tiefe! Die überlegene Anzahl und Weise, wie unsere Flieger den Feind empfangen und angriffen, war schlichthin bewundernswert. Die deutschen Flieger haben einen glänzenden Sieg gewonnen. - Nachdem drei Doppeldecker des Feindes brennend, sich vielfach überschlagend in die Tiefe stürzten, zog sich der Feind geschlagen zurück, verfolgt und bedrängt von unsern Fliegern. Durch gemeinsam geschickten Angriff wurde ein weiterer Doppeldecker dem Geschwader abgedrängt und trotz gewandter Wendungen und Drehungen gelang es ihn zu fassen. Er leuchtete plötzlich auf und begann den Sturz in die Tiefe, der vierte Gegner war erledigt. Das übrige Geschwader setzte seinen Flug unter Verfolgung der Eindecker und Abwehrgeschütze gen Westen fort.

Französische Flugzeuge bei der Verteidigung in England.

London, 21. März. Die „Times“ meldet: An der Verfolgung der deutschen Flugzeuge, welche die englische Ostküste angriffen, nahmen französische Wasserflugzeuge teil.

Der Austausch kriegsuntauglicher Kriegsgefangener.

Blissingen, 21. März. Es werden Unterhandlungen zwischen Unterhandlungen zwischen Deutschland und England über einen Austausch kriegsuntauglicher Kriegsgefangener geführt, der im April in Blissingen vor sich gehen soll.

Cadorna in London.

London, 23. März. General Cadorna ist, der Agence Havas zufolge, am Mittwoch nachmittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom italienischen Botschafter, Lord Ritscher und General French empfangen. General Cadorna dinierte bei Lord Ritscher und wurde sodann vom König empfangen.

Oesterreichische Serben im russischen Heer.

Bern, 22. März. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Gestern sind 200 serbische Offiziere über Paris und London nach Rußland abgereist, um dort mehrere Tausend österreichische Gefangene serbischer Rasse zum gemeinsamen Kampfe mit dem russischen Heere gegen Oesterreich-Ungarn militärisch auszubilden.

Serbische Gäste an der französischen Front.

Paris, 23. März. Auf die Einladung Joffres haben sich verschiedene höhere serbische Offiziere, darunter General Jurischitsch-Sturm, der Generaladjutant des Königs, der frühere Kriegsminister Waschitsch und die Obersten Pazitsch, Militich, und Pawlowitsch an die französische Front begeben.

Ferner sind gestern 200 serbische Unteroffiziere und Soldaten, sowie 178 Offiziere von Korko in Paris angekommen und wurden in eine Kaserne im Zentrum von Paris geführt. Ueber die Bestimmungen des serbischen Detachements verlautet nichts.

Wiederherstellung der Republik in China.

New-York, 23. März. (W. B.) Associated Press meldet aus Peking, daß durch Kabinettsbeschluss die Monarchie wieder aufgehoben und die Republik wieder hergestellt worden ist.

Ablehnung der amerikanischen Heeresvermehrung.

Paris, 22. März. Dem „Matin“ wird aus New York gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat nach bewegter Debatte die Bill, wodurch die Effektive-Bestände des amerikanischen Heeres auf 500 000 Mann erhöht werden sollten, abgelehnt.

Frachtverkehr New York - Südamerika.

New York, 17. März. Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. B. Wie die Associated Press aus Washington erfährt, beabsichtigt die hiesige Lauenbach-Dampfschiffahrts-Gesellschaft einen Verkehr großer Frachtdampfer zwischen New York, Rio Janeiro, Montevideo, Buenos Aires und La Plata einzurichten.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 24. März. Am nächsten Mittwoch, den 29. März findet zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags

auf dem Landratsamt wieder Ausgabe von Wolle an Minderbemittelte zum Stricken gegen Lohn statt.

Marienberg, 24. März. Die vierte Kriegsanleihe hat in hiesiger Gegend, wie mit Bestimmtheit erwartet werden konnte, einen großen Erfolg gehabt. Bei der Landesbankstelle Marienberg wurden gezeichnet: 5% Reichsanleihe Mk. 515 300, 5% Reichsanleihe mit Schuldbuchseintragung Mk. 157 600, 4 1/2% Reichsanleihe mit Schuldbuchseintragung Mk. 23 100, bar durch Schulen Mk. 1275,70, zusammen Mk. 697 275,70. Darin sind die bei der Kreisbankstelle Marienberg gezeichneten Beträge in Höhe von Mk. 336 000 enthalten. Diese Summe gliedert sich in folgende Zahlen: Mk. 175 000 Reichsanleihe, Mk. 3400 Schulanweisungen und Mk. 157 600 Eintragungen in das Schulbuch. — Bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamt wurden gezeichnet auf Reichsanleihe 2400 Mark.

— Ein neues Bezugsvierteljahr für den Zeitungsleser beginnt mit dem 1. April. Unsere auswärtigen Bezüge, die durch Vermittelung der Postanstalten in den Besitz unseres Blattes gelangen, seien an eine rechtzeitige Erneuerung des Bezuges hiermit erinnert, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

— Mit dem 15. 3. 1916 tritt eine neue Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder anstelle der bisherigen Bekanntmachung über die Höchstpreise für Leder vom 1. 12. 1915, durch die die bisher gültigen Grundpreise für Leder bei einer ganzen Anzahl von Sorten erheblich herabgesetzt werden. Die neue Bekanntmachung enthält auch im Einzelnen noch verschiedene Abweichungen von der bisherigen. Alle Anfragen von Privatpersonen, Firmen, Verbänden oder anderen nichtamtlichen Stellen sind, soweit sie sich auf die festgesetzten Preise beziehen, an die Geschäftsstelle der Gutachtenkommission für Lederhöchstpreise, Berlin W. 8, Behrenstraße 46, zu richten. — Der Wortlaut der Bekanntmachung, welche in voriger Nr. d. Bl. abgedruckt worden, ist bei den Polizeibehörden einzusehen. Abdrucke der Bekanntmachung sind bei der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe, Berlin W. 8, Behrenstraße 46, erhältlich.

Maria Verkündigung. Der 25. März wird in der katholischen Kirche als der Tag „Maria Verkündigung“ festlich begangen. In manchen Gegenden unseres Vaterlandes wird dieses Fest auch wohl „Unserer Frauen Tag“, „Maria Engelgruß“, oder „Fest der Botschaft“ genannt. Es soll die Mutterwürde Mariens verherrlichen und den Tag der Menschwerdung des Heilandes feiern, und gehört zu den wichtigeren Festtagen des katholischen Glaubens. — Für den Landwirt beginnt mit diesem Tage die eigentliche Frühlingszeit. Namentlich in Süddeutschland gilt Maria Verkündigung als Anfangstermin für die Aussaat der Sommerfrüchte. Roggen, Erbsen und Weizen werden an diesem Tage dem leizungenen Boden anvertraut. Auch die Witterungsverhältnisse gelten für den 25. März als ausschlaggebend, und eine alte Bauernregel besagt: „Ist Maria schön und rein — wird ein gutes Jahr es sein.“

— **Beseftigung der Paketausschriften.** Seit Kriegsbeginn macht sich im Postpaketverkehr ein Uebelstand bemerkbar, dessen Beseftigung dringend geboten ist. Wir meinen das Verlorengehen der Aufschriften von den Paketen während der Beförderung. Ihr Fehlen zieht natürlich alle möglichen unangenehmen Folgen nach sich. Man weiß nicht, wohin mit der Sendung, sie wird verzögert, verdirbt und verursacht viel Ärger und Verdruß. Die Ursache liegt in den seltensten Fällen an der Post. In der Regel trägt die Schuld die ungeeignete Art der Aufschrift selbst oder ihre unzulängliche Befestigung am Pakete. Häufig wird ganz minderwertiger, schlecht haftender Leim verwendet. Dann aber bedenkt man nicht, daß auf Sackleinwand, auf Körben, Eimern, Büchsen und dergl. aufgeklebte Aufschriften schlecht haften. Für solche Sendungen empfiehlt es sich, kräftige mit Defen versehene Fahnen zu verwenden und sie mit gutem Bindfaden fest anzubinden.

Wer dies bei der Herstellung seiner Pakete nicht beachtet, kann leicht großen Schaden davon haben.

Sachsenburg, 22. März. Die Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe hat in hiesiger Gegend ein noch höheres Ergebnis gehabt, als es bei der dritten Kriegsanleihe der Fall war. Bei den beiden Bankinstituten wurden über eine Million Mark gezeichnet, davon entfallen auf die Landesbankstelle Mk. 708 097, auf die Vereinsbank Mk. 326 100. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Vereinsbank noch die gewünschten Beträge für die verschiedenen Sammelzeichnungen zur Verfügung stellte, die bei anderer Zeichnungsstelle gezahlt werden. Bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamt beträgt die gezeichnete Summe Mk. 2300. — von den Kindern der hiesigen Schulen wurden einschließlich der von anderer Seite miteingezahlten Beträge insgesamt 7410 Mk. aufgebracht.

Sachsenburg, 23. März. Aus dem Geschäftsberichte, der der Generalversammlung der hiesigen Vereinsbank am Sonntag vorlag resp. erstattet wurde, entnehmen wir, daß im abgelaufenen 53. Geschäftsjahr ein starker Rückfluß der Gelder zu verzeichnen war. So wurden auf die Schulden der Mitglieder M. 300 000, — zurückgezahlt, und auf die beiden auf das Berichtsjahr entfallenden Kriegsanleihen, (zweite und dritte) von Seiten der Kunden der Vereinsbank M. 500 000, — gezeichnet. Darüber hinaus wuchsen die bei der Genossenschaft angelegten Gelder um M. 265 000, —, sodaß eine Vermögensbildung von über einer Million Mark von Seiten der Kreisinassen nur bei diesem einen Institut zu verzeichnen ist. Wie der Bericht weiter ausführt, wird ein großer Teil dieser Gelder nicht zur ständigen Vermögensbildung dienen, dürfte vielmehr nach Beendigung des Krieges zurückverlangt werden, da es zur Neuanlage in der Wirtschaft, wie Verbesserung derselben, Neuanschaffung von Vieh, Auffüllung von Rohstofflagern usw. Verwendung finden wird. Die Erhöhung des Geschäftsanteils, die im Jahre 1914 durch die Generalversammlung beschlossen wurde, hat ein Anwachsen des eigenen Kapitals (Gesch.-Guth.) um Mk. 18000, — gebracht. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß es vaterländische Pflicht jedes einzelnen sei, den Bargeldumlauf einzuschränken, und sämtliche Zahlungen durch Banken oder Kassen zu bewerkstelligen. Der erzielte Reingewinn war trotz des großen Betrages der zurückgefloßenen Gelder ein sehr befriedigender; er belief sich auf M. 28 641,22. Den Reserven wurden M. 7 500, —, zugeführt und weiterhin wurde beschlossen, eine Dividende von 6 Prozent zu verteilen. Eine wirtschaftliche Notlage könne, wie der Bericht ausführt, in unserm rein ländlichen Kreise nicht festgestellt werden, und wenn über den Eingang der Zinsen Klage geführt werden müsse, so beruhe dies in den weitaus meisten Fällen weniger auf Unfähigkeit als auf dem fehlenden guten Willen, Zinsen zu zahlen. Die Anträge der Verwaltung auf Entlastung des Vorstandes, Genehmigung der Bilanz, sowie der Vorschlag bezgl. Verteilung des Reingewinnes wurden einstimmig genehmigt. Bei den vorgenommenen Wahlen zum Aufsichtsrat wurde Herr Karl Bungeroth wieder gewählt, an Stelle des verstorbenen Herrn Julius Brückmann wurde Herr Friedrich Mies und an Stelle des in den Vorstand delegierten Herrn Otto Schultz Herr Stadtrechner Wilhelm Bechtel neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Zeichnungsergebnis bei der Nassauischen Landesbank. Bei der Nassauischen Landesbank und ihren sämtlichen Nebenkassen wurden auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet 46 1/2 Million Mark, gegen 48 bzw. 42 1/2 bzw. 27 Million Mark bei den früheren Anleihen. Die Zahl der Zeichner hat gegen früher erheblich zugenommen, sie beträgt diesmal fast 28000 gegen 24400 Zeichner bei der dritten Zeichnung. Es wurden gezeichnet bei der Hauptkasse in Wiesbaden 19 1/2 Million Mark, einschließlich 7 Million Mark, welche die Landesbank und Sparkasse und 5 Million Mark, welche der Bezirksverband für sich und seine Institute gezeichnet haben. Bei den einzelnen Landesbankstellen war das Ergebnis folgendes: Frankfurt 2 Million Mark. Ueber eine Million Mark wurden gezeichnet bei den

Landesbankstellen in Dillen

Idstein, Limburg, Montabaur

Ueber eine halbe Million

in Eltville, Bad Ems, Gladen

mar, Bad Homburg, Königstein

Marienberg, Nassau, Nastätten, Ober

St. Goarshausen, Wallmerod und Weib

Höhn-Schönberg, 22. März. Von den

Schulen des Kirchspiels Höhn-Schönberg

zur 4. Kriegsanleihe 5303 Mark 75 Pfg. gezeich

und zwar von Höhn-Urdorf Mark 1158,25, Dellingen

617,50 Mark, Schönberg 521 Mark, Raden

412 Mark, Hahn 967 Mark, Dreisbach 533

Mark und Alertchen 1100 Mark

— Limburg, 22. März. Der Stand der Winter

saaten wird in der Lahnggend, im „Goldnen Grund“

im „Ländchen“, im Ried, in dem Main- u. Kinzigtal

als ein erheblich besserer bezeichnet als er im Vorjahre

und 1914 gewesen.

Seuthen i. Oberschlesien, 23. März. Gestern

abend zwischen 8 bis 9 Uhr ereignete sich auf der Preu

ßen-Grube bei Wichowitz ein Grubenunglück. Durch

Wasserdurchbruch wurden 42 Mann abgeknitten. Bis

heute konnten 12 Leute geborgen werden.

50 000 Mark-Spende

Feldgrau 1914/15, Verein für Kriegswohlfahrt in Armee und Marine, Berlin W. 9.

Der Verein, über dessen Kriegsspende der Deutsche Kronprinz die Bestimmung übernommen hat, konnte Höchstenselben bereits nach sechs Wochen Sammelstätigkeit die stattliche Summe von M. 50 000 zur Verfügung stellen. Diese Summe wurde durch den Vertrieb eines reizend ausgestatteten Kriegsalbums, enthaltend 12 farbige Bilder nach Aquarellen von G. Adolf Klotz, betitelt „Feldgrau im Weltkrieg 1914/15“ aufgebracht. Der Kronprinz hat dem Verein seine große Freude über diesen schönen und schnellen Erfolg ausprechen lassen. Der Verein hofft im Laufe des Monats eine zweite Rate in Höhe von M. 50 000 abführen zu können.

Der Mitglieds-Jahresdienst ist M. 1,50, wogegen das Album kostenlos geliefert wird. Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein nimmt der Schriftführer, Oberst von Witzleben, Berlin W. 9, entgegen.

Markt- und Ladenpreise

in Sachsenburg im Monat Februar.

	Mark	Pfg.
Erbsen per 1 Kg.	1	16
Speisebohnen per Kg.	1	16
Eckkartoffeln per 100 Kg.	8	10
Richtstroh	per 100 Algr.	7 60
Heu (neues)	per 100 Algr.	13 50
Echbutter, per 1 Kilogr.		4 80
Eier per Stück		17
Bollmilch, per Liter		— 24
In der zweiten Hälfte des Monats		
Rindfleisch, I. Qualität, per 1 Kilogr.	3	60
„ II. „ „ „ „	2	80
Kalbsteisch „ „ „ „	3	—
Schweinefleisch „ „ „ „	3	60
Schweinespeck „ „ „ „	4	40
Schweineschmalz, inländisches „ „ „	4	40

MANOLI



Die
führende
Zigarette

Für Konfirmation und Kommunion.

Durch frühzeitige Einkäufe in ersten Fabriken bin ich in der Lage, große Auswahl und billige Preise zu stellen.

Für Mädchen:

Kleiderstoffe in schwarz, farbig, kariert und weiß, alle Preislagen.

Ferner: Unterröcke, weiß und farbig, Kränze, Ranken, Sträuße, Kerzentücher, Handschuhe, Regenschirme, sämtliche Wäsche etc.

Als Geschenk

erhält jeder Konfirmand oder Kommunikant bei Einkauf des Anzuges oder Kleides einen guten

Filzhut oder Regenschirm umsonst.

Es liegt im eigenen Interesse aller Eltern, die Kaufgelegenheit bei mir wahrzunehmen.

Für Knaben:

Anzüge in schwarz, blau u. dunklen Stoffen in guter moderner Verarbeitung von den billigsten bis zu den feinsten.

Ferner: Hüte, Regenschirme, Kerzentücher, Handschuhe, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Sträuße, Hosenträger, sämtl. Wäsche etc.

Kaufhaus Louis Friedemann :: Sachsenburg.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gestattet.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 26. März 1916, nachm. 3 Uhr
findet zu **Erbach** im Saale des Gastwirts Karl Wister die diesjährige

Frühjahrs-Generalversammlung

des Obst- und Gartenbauvereins des Oberwesterwaldkreises mit folgender Tagesordnung statt:

1. Berlesung des Protokolls über die am 14. März 1915 in Hachenburg stattgefundene Frühjahrs-Generalversammlung.
2. Jahresbericht.
3. Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Schmidt zu Rennerod über das Thema: Gemüsebau im Kriege.
5. Rechnungslegung durch den Vereinskassierer, sowie Prüfung durch eine zu wählende Kommission und Entlastung des Rechners.
5. Beratung des Voranschlags für das Jahr 1916.
6. Neuwahl für die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder Baumw. Müller-Unnau und Lehrer Engel-Höchstendach.
7. Wünsche und Anträge der Vereinsmitglieder, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.
8. Unentgeltliche Verteilung eines größeren Quantums Gemüse-samereien an die erscheinenden Vereinsmitglieder.

Die Vereinsmitglieder sowie Freunde und Gönner des Obst- und Gemüsebaues werden zur Teilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Auch die Frauen und Mädchen ersuche ich ergebenst, sich mit Rücksicht auf den Vortrag zu der Versammlung recht zahlreich einzufinden.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Obst- und Gartenbauverein.
Der Vorsitzende. J. B.: Görz.

Realschule Hachenburg.

Die **Schuleraufnahme** findet **Samstag, den 1. April**, nachmittags 2 Uhr, statt. Das letzte Schulzeugnis sowie Impfscheine sind mitzubringen. Die Schule bereitet für die Obertertia des Gymnasiums oder der Ober-Realschule vor. Im Stundenplan wird auf auswärtige Schüler möglichst Rücksicht genommen.

Der Rektor: Amelung.

Rönlgl. Oberförsterei Rennerod.

Am **Montag, den 27. März, vorm. 10 Uhr**, werden im **Kempfschen** Gasthaus zu **Großseifen** aus den Distrikten 46 a, 47 b, 49 a (Scheid), 50 a, 51 (Wiedelhäuserstruth), 52, 53 (Schorberg), des Schutzbezirks **Eichenstruth** verkauft:

Buchen: 1 Stamm mit 1,12 fm; 297 rm Brennweite und Knüppel; 419 rm Reiser III. Klasse.

Nadelholz: 20 Stämme mit 7,73 fm, 4 Stangen I. Klasse, 1 rm Brenn-Knüppel.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. d. Mts., mittags 2 Uhr werden in hiesigem Gemeindewald, Distrikt **Eichwiese** 32 Fichtenstämme zu 62,29 Festmeter, öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Unnau, den 21. März 1916.

Meyer, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 29. März, vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt **Höchst** b 166 Raummeter Buchen-Scheid- und Knüppelholz,

ferner in den Distrikten **Altebehang** und **Sauerfeld** 270 Fichtenstangen IV. Klasse
635 " V. Klasse
265 " VI. Klasse

versteigert. Anfang im Distrikt **Höchst** b.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Mündersbach, den 22. März 1916.

Der Bürgermeister: Kaus.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 28. März d. Js., vorm. 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, in den Distrikten **Ziegenahlen** und **Buchborn** 152 Raummeter Buchen-Brennholz, 2100 Wellen

öffentlich versteigert. Anfang im Distrikt **Ziegenahlen**.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Schmidtshahn, den 23. März 1916.

Käff, Bürgermeister.



Nach fast 19 monatiger treuer Pflichterfüllung starb infolge eines Kopfschusses auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod für's Vaterland unser Lehrer

Georg Trodt

Vizefeldwebel d. R. im Inf.-Leib-Reg. Nr. 117, 6. Kompagnie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Wir verlieren in dem Gefallenen einen tüchtigen Lehrer, der sich in seiner Wirksamkeit hier selbst die Liebe und Achtung der Schüler, wie Eltern in hohem Maße erworben hatte.

Unererschütterlich im Glauben an einen vollen Sieg der deutschen Waffen ist er verschieden.

Wie werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens des Schulverbandes
Nieder-Obermörsbach.

Idelberger, Vorsitzender.

Verzinkte Waschkessel

Stahlbl. ertragschwer

Mk. 28.— 25.— 22.— 19.50

Jauchefässer

verzinkt und Holz.

Jauchepumpen

Räucherapparate

in allen Größen.

Reibmühlen

mit Ausschütter Stück 8.75 Mk.

Waschmaschinen

in allen Größen und Preislagen.

Nähmaschinen

und

Fahrräder

Großes Lager in
Möbel und Betten etc.

Warenhaus G. Rosenau,
Hachenburg.

Preiswerte

Konfirmanden-Anzüge
Herren- und Knaben-Anzüge

empfiehlt

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Für unser Büro suchen wir einen

jungen Mann

mit guter Vorbildung, möglichst mit dem Einjährig-zeugnis, in die Lehre.

Gustav Berger & Cie.,
Hachenburg.

Tüchtige Maurer

sowie

Handlanger

gegen hohen Lohn gesucht.

Karl Merkel,
Biersdorf.

Junge und Einlege- Schweine

sind stets zu haben bei
Ludwig Weyand,
Langenbach b. M.

Wer liefert

wöchentlich kleinere oder größere
Posten frische, gefalgene und
geräucherte

Fleischwaren

auch geschlachtete ganze Kälber
usw. gegen Kasse.

Offerten zu richten an

Jos. Hodes
Frankfurt a. M.
Bergerstr. 249.

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei

August Schwarz
Marienberg.

Bin laufend Käufer zu Tages-
oder festgesetzten Höchstpreisen

Eichenrinde,

Eichenholz,

frisch geschnittene und geschälte
trockene

Fichtenrinde,

Sägemehl,

lufttrockenes

Heidekraut.

Angebot unter Quantums-
gabe erbeten an

Ernst Schenk,
Call/Eifel.

Mehrere tüchtige, kräftige

Frauen

für unsere Bieherei gesucht

Derendorfer

Zahnradfabrik

H. Geiger, Düsseldorf

Münsterstr. 194.

Arbeiter und

Arbeiterinnen

für dauernde und lohnende
Beschäftigung gesucht.

Gustav Berger & Co.

Fahfabrik, Hachenburg

Stempel

liefert billigt innerhalb 3 T.

Carl Bungeroth, Hachenburg